



Toni van Eyck in ihrem Heim
Die junge Schauspielerin errang in der letzten Spielzeit große Erfolge

Phot. Umbo Dephot

Abgestürzt!

(Schluß von Seite 748)

lauere oben, halte fest, rufe zu und versuche so, ratend und helfend einzugreifen. Absatzweise komme ich nach, teils durch Abseilen, teils durch Klettern. Eine mühselige, anstrengende und stundenlange Arbeit, für alle Beteiligten, bis wir endlich unten am Einstieg sind.

Der arme Ingenieur liegt ganz erschöpft im Geröll. Der Doktor ist, nachdem seine Hände oben notdürftig verbunden waren, glücklich, daß es noch so gut abgegangen ist.

Nach einer Rast von zwanzig Minuten, länger geht es nicht, alle Mann sind erhitzt, und der kalte Wind bläst um die Wand herum — eilt Hansl zur Hütte an den Fernsprecher, um möglichst bald einen Wagen mit dem Arzt bis Dosses herbeizurufen, bis wohin wir inzwischen den Schwerverletzten schleppen müssen. Der Doktor läuft neben

uns her, er kann jetzt wenigstens allein fortkommen. In Dosses steht der Wagen bereit, aber der einzige Arzt im Tal ist verreist.

„Höll Teifl, was tien mier denn lei, müssen mier nach Boazen fohren?“ brummt Luis. Wir besteigen den Wagen und fahren nachdenklich im langsamen Schritt nach Ulrich. Dort angekommen, trifft uns die freudige Nachricht, daß der Arzt soeben von der Reise zurückgekehrt ist. So fahren wir gleich bei ihm vor, schleppen den armen Freund ins Wartezimmer, schneiden ihm Kleider und Wäsche vom Leib und erfahren bald vom Arzt, daß die Sache anscheinend sehr glimpflich verlaufen ist, falls die inneren Verletzungen nicht zu schwer sind. Die Magen-gegend war ganz dunkelblau und beide Arme ausgerenkt von dem harten Aufschlag.

Die Arme werden geschient und eingegipst, dann geht's ins Hotel.

Schon nach wenigen Tagen kann der Arzt die Erlaubnis zur Heimreise erteilen.